



vertraulich

CDU-Fraktion
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden
Herrn Stadtrat
Dr. Helfried Reuther

Landeshauptstadt Dresden
Beigeordneter für Stadtentwicklung,
Bau, Verkehr und Liegenschaften
GZ: (GB 6) 66

Datum: - 7. FEB. 2018

Reduzierung einer Fahrspur auf dem Blauen Wunder
mAF0303/17

Sehr geehrter Herr Dr. Reuther,

Ihre oben genannte Anfrage aus der Stadtratssitzung vom 14. Dezember 2017 beantwortete ich wie folgt:

„Im Interview mit der DNN am 09./10.12.2017 äußerte sich der Baubürgermeister Schmidt-Lamontain (Grüne) zu dem Thema „Reduzierung einer Fahrspur auf dem Blauen Wunder“ unwissend bzw. mindestens unentschlossen. Er könne dazu im Luftreinhalteplan nichts finden.

Kurz und knapp, ja oder nein: Haben Sie die Absicht, eine Kfz-Fahrspur auf dem Blauen Wunder zu streichen?“

Die Formulierung der DNN überraschte mich selbst. Aufgrund von Nachfragen zum Blauen Wunder wurde meinerseits lediglich auf einen Pressetermin am 14. Dezember 2017 verwiesen.

Eine Kfz-Fahrspur soll vorerst, insbesondere für die Dauer der Sanierungsarbeiten auf dem Blauen Wunder, gestrichen werden.

Fahrstreifensperrung 2018

Vorgesehen ist eine insgesamt 22 wöchige Einziehung eines Fahrstreifens in Richtung Schillerplatz.

Ab Anfang/Mitte Mai wird zunächst auf der oberstromigen Seite (Seite Dampferanleger) das Baufeld eingerichtet. Dazu wird der Fahrstreifen Richtung Loschwitz verschoben und der zweite Fahrstreifen Richtung Schillerplatz eingezogen. Während dieser Zeit ist der oberstromige Gehweg für den Fußgänger gesperrt.

Ab Mitte August erfolgt die Umlegung der Baustelle auf die unterstromige Seite, sodass der Fahrstreifen Richtung Loschwitz wieder in seiner ursprünglichen Trasse liegt und der rechte Fahr-

streifen Richtung Schillerplatz gesperrt ist. Während dieser Zeit ist der unterstromige Gehweg für den Fußgänger gesperrt.

Somit steht während der gesamten Bauzeit immer ein Fahrstreifen je Richtung zur Verfügung.

Verkehrsführung ab 2019/20

Für den geplanten Korrosionsschutz laufen derzeit die Planungen für mögliche Verkehrsführungen während der Bauzeit. Neben den technischen Parametern - Belastung für das Bauwerk infolge Gerüst, Strahlgut, Schaub und Lärmschutz, Andienungstreifen und innerer Transport in der Baustelle, welche gegenwärtig geprüft werden, sind auch andere Faktoren (Belästigung für Anlieger, Qualität der Ausführung, Arbeits- und Baustellenschutz,...) zu berücksichtigen.

Bei längeren Einhausungen kommen Themen des Tunnelbetriebes in Betracht, welche ebenfalls bewertet werden müssen. Zu nennen ist hier neben der Brandlast auch das Verbot von Rückstau in dem Tunnel.

Die Erstbetrachtung aller Belange zeigt sich danach, wie viele Fahrstreifen noch möglich sind. Die technischen Untersuchungen laufen gegenwärtig mit ersten Ergebnissen ist im Februar 2018 zu rechnen. Die Erkenntnisse aus den Sperrmaßnahmen auf dem Blauen Wunder können dann in die Überlegungen zu möglichen weiteren verkehrlichen Veränderungen auf dem Blauen Wunder einfließen.

Nachfrage Herr Stadtrat Dr. Reuther

„Dann bitte hätte ich noch eine Nachfrage. Und zwar möchte ich jetzt noch mal den Luftreinhalteplan selbst zitieren, so wie er ausgelegt worden ist und hier steht genau zu diesem Thema ein wesentlicher Lösungsansatz, also es geht ums Blaue Wunder: Liegt in der Umgestaltung des Querschnittes der Brücke zu Gunsten einer attraktiveren Radverkehrsverbindung. Sie haben also den Lösungsansatz offensichtlich schon, können Sie uns den auch verraten wie er aussieht?“

Zunächst verweise ich auf meine Antwort auf Ihre mündliche Anfrage aus der Stadtratssitzung vom 7. September 2017 (mAF0275/17), wo es um die zukünftige Verkehrsführung am Schillerplatz ging.

Es besteht die Befürchtung, dass beim Wegfall eines Fahrstreifens von der Loschwitzer Seite auf die Blasewitzer Seite ein langer Rückstau entsteht. Der Rückstau entsteht deshalb, weil der Abfluss vom Blauen Wunder über den Schillerplatz derzeit schlecht funktioniert. Von der Tolkewitzer Straße auf die Naumannstraße (Querverbindung) ist so viel Verkehr, dass der Verkehrsabfluss über den Schillerplatz folglich auch nicht gewährleistet werden kann.

Wenn Radverkehrstreifen auf dem Blauen Wunder eingeordnet werden sollen, muss in Folge dessen die Durchlässigkeit des Schillerplatzes erhöht werden. Diese Situation wird momentan im Gesamtzusammenhang betrachtet, da auf dem Schillerplatz ohnehin eine verkehrstechnische Untersuchung für die Verkehrsanlagen der DVB AG stattfinden muss.

Aus dem „erzwungenen Verkehrsversuch“, welchen wir nun aufgrund der für die Baugerüste notwendigen Flächen auf dem Blauen Wunder haben, kann die Verwaltung Erkenntnisse gewinnen, welche tatsächlichen Auswirkungen die Rückstaulänge auf die Loschwitzer Seite hat.

Diese Erkenntnisse können dann in die verkehrstechnische und verkehrsplanerische Untersuchung rund um den Knotenpunkt Schillerplatz/Blauen Wunder einfließen.

Mit freundlichen Grüßen



Raoul Schmidt-Lamontain

Kenntnisnahme:



Dirk Hilbert
Oberbürgermeister